

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Cancrin, Ludwig von

urn:nbn:de:bsz:31-16275

einige Jahre zu Stuttgart und Berlin verlebt hatte, nahm er 1798 eine Lehrstelle am Gymnasium zu Ansbach an. Von hier sind auch die wenigen Arbeiten datirt, die er publicirte. 1819 wurde er, auf specielle Empfehlung Bohnenberger's, Professor der Mathematik an der Universität Freiburg, wo er bis zu seinem Tode hauptsächlich Elementarmathematik las. Von zahlreichen Arbeiten, mit welchen er sich beschäftigt haben soll, ist nichts publicirt worden. Er starb am 7. September 1835. (Vgl. N. Nekrolog der Deutschen 13, 1205.)
J. Lüroth.

Ludwig von Cancrin.

Unter den mit der Erinnerung des badischen Volkes an das in Rußland heroisch untergegangene Husaren-Regiment verknüpften Namen steht der Genannte obenan. Am 10. Juli 1773 zu Hanau, als Sohn eines kurhessischen Berg-rathes, der als solcher 1780 in badische Dienste getreten und als Oberberg-rath in Karlsruhe verstorben ist, geboren, trat Cancrin nach einer fast abenteuerlichen, aber den damaligen Anschauungen und Verhältnissen ganz entsprechenden militairischen Jugendlaufbahn, 1787—1793 in niederländischen, 1793—1799 in österreichischen, 1799—1802 in englischen Diensten sich bewegend, 1802 als welterfahrener Mann und gewandter Reiterofficier, den seine Abschieds-urkunden als tapferen, besonders im leichten Truppendienst und für selbständige Detachirungen ausgezeichneten Cavalerieführer bezeichnen, nach Baden über, wo er Rittmeister bei den Husaren wurde. Der Feldzug 1806 und 1807, in dem Major Cancrin die hauptsächlichste berittene Cavalerietruppe führte (s. d. N. Gloßmann) 2, später 3 Husarenescadrons, brachte ihm bei den zahlreichen Affairen und Vorpostengefechten vor Colberg und mehreren Expeditionen gegen das Schill'sche Corps, manche Auszeichnung, vor Allem wurde er genannt für die Gefechte bei Lunau und Mühlbanz am 23. Februar und das Cavaleriegefecht von Rosenberg und Langenau am 7. März. In gleicher Weise zeichnete Cancrin, jetzt Oberst geworden, sich bei der Expedition nach Borarlberg (1809) aus (s. d. N. Stockhorn), wo er den Posten bei Neu-Ravensburg 2 Tage (16. und 17. Juli) gegen wiederholte Angriffe der weit überlegenen Insurgenten auf das Muthvollste hielt. Der Feldzug 1812 fand Cancrin, nachdem Oberst v. La Roche (s. d. N.) das Commando einer Brigade übernommen hatte, an der Spitze des Husaren-Regiments, wie stets, frisch, dem Regimente den todesverachtenden Muth einhauchend, der es bei mehreren Gelegenheiten zu ungemeiner Tapferkeit hinriß. So fiel er an der Spitze seiner Tapferen im Cavaleriegefechte bei Truckanowitz am 12. November, von einer Kugel durchbohrt.
L. Löhlein.

Maximilian Josef von Chelius

ward am 16. Januar 1794 zu Mannheim geboren, wo sein Vater Vorsteher der Entbindungsanstalt war. Mit der Verlegung dieser Anstalt nach Heidelberg (1805) kam auch Vater Chelius dorthin, wo nun der Sohn seine Gymnasialstudien vollendete und schon mit 15 Jahren die Universität bezog, um sich dem Studium der Medicin zu widmen. Nachdem er als 17jähriger Jüngling die akademische Preisfrage in rühmlichster Weise gelöst und mit 18 Jahren die medicinische Doctorwürde sich erworben hatte, ging er nach München, (1812) wo er unter der Leitung von Harz und Haberl das Militair- und Civilhospital besuchte, dann nach Landshut, wo Walthier lehrte, und übernahm 1813 die Stelle eines Hospitalarztes in Ingolstadt, wo unter den französischen Gefangenen eine Typhusepidemie ausgebrochen war. Hierauf folgte er als Regimentsarzt den badischen Truppen nach Frankreich und besorgte nach dem